



Intersektional lehren

Workshop für Lehrende und Interessierte zu
intersektionalen Perspektiven in der Lehre



08.02.2016, 09.30–17 Uhr
Seminarzentrum L 116

WORKSHOP
INTERSEKTIONAL LEHREN
08.02.2016, 09.30–17 UHR

Immer häufiger wird von Seiten Studierender wie auch von Lehrenden selbst der Einbezug von Perspektiven in die universitäre Lehre gefordert, die der gesellschaftlichen Vielfalt Rechnung tragen und soziale Ungleichheiten in den Blick nehmen. Mit diesem Wunsch werden unterschiedliche Erwartungen verbunden: Es geht um den Abbau von persönlichen und strukturellen Diskriminierungen, um die inhaltliche und didaktische Erweiterung von Zugängen zu spezifischen Themen, um die Förderung von Konfliktfähigkeit und partizipatorische, gerechtere Lehr- und Lernverhältnisse.

Intersektionalität betrachtet das Zusammenwirken von gesellschaftlichen Ungleichheitsverhältnissen wie z.B. Rassismus, Heteronormativität (die Normierung von Geschlecht und Sexualität), Klassismus und Ableism (die Normierung gesunder Körper), wie diese miteinander verflochten sind und sich gegenseitig bedingen. Durch die Perspektive Intersektionalität lässt sich sowohl analysieren, wie bestimmte soziale Positionen ausgeblendet werden, als auch wie ambivalente Machtbeziehungen zwischen Individuen entstehen.

Im Workshop wird erarbeitet, welche Bedeutungen und Konsequenzen die Verflechtung von Ungleichheitsverhältnissen für die (eigene) Lehre hat und wie mit ihnen umgegangen werden kann. Ziel ist es, ein (eigenes) Verständnis von intersektionalem Lehren zu entwickeln.

WORKSHOPLEITUNG: Dr. Urmila Goel

ANSPRECHPARTNERIN: Heike Pantelmann

**Der Kurs wird im Rahmen des Zertifikatsprogramms
SUPPORT für die Lehre anerkannt.**

ANMELDUNG:

Margherita-von-Brentano-Zentrum

E-Mail: heike.pantelmann@fu-berlin.de

Telefon: 030 838-53044

WEITERE INFORMATIONEN:

www.zefg.fu-berlin.de/gender_lehre/Hochschullehre